



## Netzwerke aufbauen und Mitglieder werben – Eckpfeiler moderner Parteiarbeit

Hendrik Wüst MdL, Generalsekretär der CDU Nordrhein-Westfalen



Die CDU ist in Nordrhein-Westfalen die stärkste Kraft auf kommunaler Ebene und seit der Landtagswahl 2005 Regierungspartei in Nordrhein-Westfalen. Wir sind die politisch führende Kraft in Nordrhein-Westfalen, und vor diesem Hintergrund wird deutlich: Nirgendwo ist die politische Gestaltungsmöglichkeit größer als in der CDU NRW. Die CDU NRW ist die Nordrhein-Westfalen-Partei.

Das Selbstverständnis als Nordrhein-Westfalen-Partei muss Grundlage und elementarer Bestandteil der künftigen haupt- und ehrenamtlichen Parteiarbeit in all ihren Facetten sein. Auf allen parteipolitischen Ebenen muss sich unser neues Selbstverständnis niederschlagen: ob in der Kommunika-

tion, Werbung, Marketing, Organisation oder Mitgliederbetreuung. Wir müssen uns als Regierungspartei und Gestaltungskraft Nummer 1 in Nordrhein-Westfalen der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Allerdings sind Parteien für die Bürgerinnen und Bürger längst nicht erste Wahl hinsichtlich der Sozialisierung und Mobilisierung. Mit dem Zerfall der alten sozialen Großmilieus und dem Verschwinden einer „Betreuung“ von der Wiege bis zur Bahre im Dunstkreis weltanschaulich homogener und religiöser Einrichtungen ist die Sozialisierungsfunktion der Parteien gering. Die Heranführung unpolitischer Wählermassen an die Politik wird mehr und mehr von den Medien wahrgenommen.

Der Trend der letzten Jahre belegt, dass die CDU NRW, wie nahezu alle anderen Parteien auch, Mitglieder verliert und unsere Parteibasis schrumpft. Vor diesem Hintergrund ist und bleibt die Mitgliederwerbung für die CDU NRW eine der wichtigsten Aufgaben. Mitgliederwerbung im direkten Dialog mit den Menschen muss für unsere Funktions- und Mandatsträger selbstverständlich sein. Als große Volks- und Bürgerpartei im 21. Jahrhundert müssen wir es schaffen, dem steten Wandel innerhalb unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen, unsere politischen Inhalte und Positionen zu überprüfen, weiterzuentwickeln und an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Unsere Aufgabe ist es, die richtigen Antworten auf die neuen Herausforderungen und damit verbundenen Fragestellungen zu finden. Die CDU NRW muss dem Wandel in unserer Gesellschaft Richtung geben.

Zudem müssen Volksparteien im Gegensatz zu Wahlvereinen und Sammlungsbewegungen Mitgliederparteien bleiben! Diesen Anspruch werden wir nicht aufgeben. Unsere Mitglieder repräsentieren das ganze Spektrum der Bevölkerung und deren unterschiedliche Interessen. Unsere breite Mitgliedschaft versetzt uns erst in die Lage, den Ausgleich der Interessen herbeizuführen. Ohne die Kraft und das Engagement unse-

### +++ Termine +++ Termine +++

**08.10.2006**

Hendrik Wüst MdL,  
Generalsekretär der CDU NRW  
**NRW-Land der neuen Chancen**  
Politischer Frühschoppen  
der MIT Leverkusen  
Kasino der Bayer AG, Kaiser-Wilhelm-  
Allee, Leverkusen-Bayerwerk, 11.00 Uhr

**14.-16.10.2006**

**Klausurfahrt nach Berlin**  
Arbeitskreis „junger Mittelstand“  
(juMIT) der MIT NRW  
– ausgebucht –

**18.10.2006**

Franz-Josef Knieps MdL u.a.  
**>>Energie<< Mittelstand, Handwerk,  
Wirtschaft: Energiesparen um jeden  
Preis?**

2. Mittelstandsforum der  
CDU-Landtagsfraktion,  
Fraktionssaal der CDU, Landtag,  
16.00 - 18.00 Uhr

**28.10.2006**

**2. Fröndenberger Mittelstandsball**  
eine Veranstaltung der MIT Kreis Unna  
Restaurant Il Campo, im Golfclub Gut  
Neuenhof, 19.00 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).

rer Mitglieder würden wir unsere Integrationskraft verlieren.

Wenn wir als CDU auf Dauer Mitglieder und Volkspartei Nummer 1 in Nordrhein-Westfalen bleiben wollen, müssen wir uns auf den Wandel der Verhaltensweisen unserer Mitglieder und der Bürgerinnen und Bürger einstellen. Eine Frage von entscheidender Bedeutung dabei ist, wie wir uns als CDU NRW in Zukunft organisatorisch aufstellen und welche Angebote zur Mitarbeit wir den Menschen machen wollen: Der persönliche Dialog und die Möglichkeit des persönlichen Erfahrungstausches innerhalb von Vereinigungen und Netzwerken sind dabei mögliche Schlüssel zum Erfolg.

Fakt ist, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich politisch zu engagieren und Mitglied einer Partei zu werden. Diejenigen, die sich ein politisches Engagement vorstellen können, wollen dies oftmals ohne Parteibuch und tendieren verstärkt hin zu einer zeitlich begrenzten und projektorientierten Mitarbeit. Vor diesem Hintergrund muss die CDU die neuen Formen politisch-sozialer Artikulation in Netzwerken, Bürgerinitiativen oder informellen Gruppen positiv auf-

nehmen und in ihrer ganzen Vielfalt ansprechen. Denjenigen, die sich bei bestimmten politischen Themen nahe bei der CDU NRW sehen, aber eine Mitgliedschaft nicht oder noch nicht in Betracht ziehen, müssen wir ein konkretes Angebot zur Mitarbeit und zum Informations- und Kommunikationsaustausch anbieten. Diese Zielgruppe ist für unsere Partei von großer Bedeutung und langfristig gesehen ein wichtiger Multiplikator im vorpolitischen Raum.

Ein Angebot zur Mitarbeit in einer Vereinigung oder einem Netzwerk öffnet den Zugang zur CDU auch für diejenigen, die sich nicht der vollen programmatischen Breite einer Partei unterwerfen wollen, ihre Fachkenntnisse und ihr Engagement aber gerne in den Dienst gerade einer Regierungspartei stellen wollen. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass unsere Vereinigungen und Sonderorganisationen im Gegensatz zu den Netzwerken aufgrund ihrer breiteren Ausrichtung und größeren Parteinähe auch in Zukunft unersetzlich sein werden. Aber auch das Netzwerkmodell ist eine interessante Alternative der Parteilarbeit und ein Modell mit Zukunft. ■

### Netzwerke in der CDU NRW:

In der CDU Nordrhein-Westfalen besteht die Möglichkeit, in folgenden Netzwerken aktiv mitzuarbeiten: im Bildungspolitischen Netzwerk/BPN ([www.biponet-nrw.de](http://www.biponet-nrw.de)) und im Gesundheitspolitischen Arbeitskreis/GPA ([www.nrw-gpa.de](http://www.nrw-gpa.de)).

### MIT Rhein-Erft-Kreis Bürokratie-Abbau in NRW

„Bürokratieabbau in NRW – erste Erfolge oder leeres Wahlversprechen?“. Mit diesem bewusst provokant gewählten Titel diskutierte die MIT des Rhein-Erft-Kreises mit den Podiumsdiskussionsteilnehmern Manfred Palmen, Parlamentarische Staatssekretär im Innenministerium NRW, Heiner Cloesges vom Bund der Steuerzahler und Willy Zylajew MdB als Fraktionsvorsitzender der CDU des Rhein-Erft-Kreises. Michael Breuer begrüßte als CDU Vorsitzender und Mitveranstalter etwa 80 Gäste des Forums. Als erster Redner berichtete Staatssekretär Palmen über die bisher getroffenen Maßnahmen: Auflösung von Landesbehörden, Sonderbehörden, Versorgungsämtern, Niederlassungen des Landesbetriebs Straßenbau, Forstämter und Rechenzentren. Das größte Projekt ist die Zusammenlegung der Bezirksregierungen und Landschaftsverbände zu drei Regionalpräsidien. Dies wurde immerhin bereits in der „Arnsberger Erklärung“ von 1950 gefordert. Heiner Cloesges lobte die bisher eingeleiteten und zum Teil auch schon umgesetzten Maßnahmen ausdrücklich, merkte allerdings an, dass so manche Maßnahme dem Bürokratieabbau zugerechnet würde, die in Wirklichkeit lediglich eine Verschiebung auf andere Verwaltungsebenen bzw. auch nur Umbenennungen waren. Zylajew: „An vielen Stellen beschäftigt sich die Bürokratie vornehmlich mit sich selbst.“

### MIT Bezirk Ruhr

#### Kontaktbörse Unternehmermesse

Zum ersten Mal nahm die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Ruhr an der b2d business to dialog Ruhrgebiet in der Veltins-Arena auf Schalke teil. Die bereits gut eingeführte Unternehmer-Kontakt-Messe bot die Gelegenheit, die MIT Ruhr mit ihren 14 Kreisverbänden der Öffentlichkeit näher bekannt zu machen.

Der MIT Infostand, der mit Unterstützung der Landesgeschäftsstelle eingerichtet wurde, war Anlaufpunkt zahlreicher Messebesucher für interessante Gespräche. So konnte Friedhelm Müller den Staatssekretär im Ministerium für Bauen und Verkehr, Günther Kozslowski, den Vizepräsidenten der IHK Nord-Westfalen, Hermann Grewer sowie den Chefredakteur von Radio Emscher-Lippe, Ralf Laskowski, begrüßen.



Von links: Ralf Laskowski, Chefredakteur Radio Emscher-Lippe, Hermann Grewer, Vizepräsident der IHK Nord-Westfalen, Günther Kozslowski, Staatssekretär für Bauen und Verkehr, Friedhelm Müller, Vors. MIT Ruhr.



## Aus dem Landesverband

### CDU-Landesparteitag: Mittelstandsvereinigung will „Politik eine Richtung geben“

„Mit diesem Parteitag zeigen wir, dass Umwelt- und Naturschutz bei uns eine ganz breite Grundlage hat“, so formulierte der nordrhein-westfälische Minister für Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Eckhard Uhlenberg, den Anspruch der CDU, kein politisches Thema anderen Parteien zu überlassen und zu deren Spielwiese werden zu lassen.

Dies sieht die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung genauso. Wichtig dabei ist es der Union, dass Umweltschutz nicht gegen die Menschen, sondern für und mit ihnen gestaltet wird. Ebenso darf Umweltschutz nicht gegen die Wirtschaft, die Landwirtschaft und damit gegen die Menschen gemacht werden. Unideologisch und lösungsorientiert

will die CDU dabei sein und das bewahren, was uns die Natur und Gott geschenkt haben. Und wer behauptet, die CDU würde es sich bei diesem Thema leicht machen, der irrt. Knapp 300 Anträge lagen dem Parteitag in Münster vor, auch einige der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung. Hinzu kamen etwa 20 Einzelanträge, auch hier mischte die MIT mit. Von einem Votum gegen die Gebührenerhebung für internetfähige PCs und Handys bis zum Thema Monopol der Berufsgenossenschaften diskutierten MIT-Vertreter mit und erreichten Vieles. Die Ergebnisse der MIT-Anträge zum Landesparteitag können Sie in Kürze auf unseren Internetseiten abrufen.

Wichtig für die MIT auch, im Rahmen der Ausstellung des Parteitages präsent zu sein. Und

ganz getreu dem, was wir in der MIT tun wollen, hatte die Mittelstandsvereinigung eine Miniaturgolfanlage in Form eines „M – wie Mittelstand“ mit dem Slogan „Politik meine Richtung geben“ aufgebaut.

Ganz besonders stolz ist die MIT, dass nun erneut ein MIT-Mitglied die Landespartei als Generalsekretär führt. Mit Hendrik Wüst, nach Hans-Joachim Reck und Helmut Linssen ist nun der dritte von vier bisherigen Generalsekretären der CDU NRW ein Politiker aus Reihen der MIT. Mit einem tollen Ergebnis von 89,4% hatte dieser einen tollen Einstand und die MIT wird auch weiterhin ihn unterstützen und bei dem sicherlich nicht immer leichten Job, eine 175.000 Mitglieder starke Partei zu organisieren, an seiner Seite stehen.

### Impressionen vom 27. CDU-Landesparteitag und am Stand der MIT



## MIT Kaarst

### Mit dem Radl zur Kultur

Auf den Spuren bedeutender Künstler und Architekten war in diesem Sommer die MIT Kaarst. Skulpturen und Kunstwerke von Anatol Herzfeld, Bilder von Kurt Schwitters oder Paul Cézanne oder Bauten des Architekten Erwin Heerich, umrahmt von der wunderschönen Park-, Auen- und Terrassenlandschaft des Niederrheins, begeisterten



Knapp 20 Mittelständler mit dem Rad unterwegs in Sachen Kultur.

die Mittelständler, die sich von Kaarst aus mit dem Rad zur „Kultour“ aufgemacht hatten. Aber auch fachkundige Führung sollte nicht fehlen: Der Kaarster freischaffende Künstler Burkhard Siemsen, Gründungsmitglied und Vorsitzender der Vereinigung bildender Künstler SALIX e.V. und sachkundiger Bürger im Kulturausschuss,

sowie dessen Vorsitzende Dagmar Treger begleiteten und leiteten die Mittelständler um Heinz-Josef Drießen. Eine etwas andere Veranstaltung der MIT, bei der Politik und Wirtschaft mal nicht im Vordergrund standen, auch wenn das ein oder andere Kunstwerk Impressionen aus dem Politischen aufkommen ließ, z.B. „Das Parlament“ oder die „Kirche Arbeitszeit“ von Anatol Herzfeld.

## MIT Kreis Viersen

### Mittelstand warnt vor Kollektivismus in der Gesundheitspolitik

Der Bundestagsabgeordnete Uwe Schummer diskutierte im Kempener Kolpinghaus mit Vertreterinnen und Vertretern des Mittelstandes die aktuelle Politik der CDU. Das Treffen wurde schon zu einem Zeitpunkt verabredet, als die große Koalition gerade frisch ans Werk ging.

Der Vorsitzende der MIT, Günther Stammes, begann die Veranstaltung dann auch erst einmal mit der Aufzählung der vielen Verschlechterungen, mit denen der Mittelstand derzeit zu kämpfen hat, wie z.B. das Vorziehen des Abgabezeitpunktes der Sozialversicherungsbeiträge, das Mittelständlern einen Teil ihrer ohnehin geringen Liquidität nimmt, oder die Erhöhung der Pauschalversteuerung der 400,- € Jobs von 25% auf 30%.

Schummer hielt dagegen, dass das geplante Ziel, eine schwarz/gelbe Regierung zu bilden, leider nicht erreicht wurde und dass einige Kompromisse mit der SPD nicht die reine Lehre der CDU widerspiegeln. In anderen Bereichen, wie z.B. der Anhebung des Mindestumsatzes von mittelständischen Betrieben bei der Vorausbezahlung noch nicht vereinnahmter Umsatzsteuer hätte man aber auch Maßnahmen zur Liquiditätserhaltung durchgesetzt. Hauptthema war die anstehende Gesundheitsreform.

Die Eingangsworte zu diesem Thema von Dr. Lothar Eberz fanden viel Zuspruch unter den Gästen: Wir hätten in den letzten Jahrzehnten im Gesundheitswesen eine gewaltige Interventionsspirale in Gang gesetzt und unentwegt an dieser gedreht, so Eberz. So wären denn auch die Kernbegriffe der Eckpunkte zur Gesundheitsreform 2006 die Begriffe Planung, Regulierung und Steuerung.

Das Ergebnis: „Massenhaft frustrierte Kunden – sprich Patienten und Versicherte“. Schummer stellte die Bemühungen um mehr Wettbewerb durch den angestrebten Gesundheitsfond, die Abschaffung der globalen Pauschalabrechnung, Aufbrechen des KV-Monopols und mehr Transparenz bei der Abrechnung von Ärzten und Heilberufen heraus. Schummer, der bei der MIT-Veranstaltung nicht gerade ein Heimspiel hatte, sich aber recht gut verkaufte, konnte letztendlich die anwesenden Mittelständler nicht von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges überzeugen.

## Personen/ Vorstände

### Stadtverband Goch: Schlüssel für erfolgreiche Mitgliederwerbung

Einen neuen aktiven Stadtverband hat die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung nun auch in Goch. Neuer Vorsitzender wurde Eberhard Krings. Stellvertretende Vorsitzende wurden Josef van de Kamp und Dr. Klaus Völling, Pressesprecher ist Karl-Heinz Bremer, Geschäftsführer Dieter Üing. Weitere Beisitzer wurden René Gravendyk, Rudolf Lange, Carlo Marks, Wilfried Scholten, Josef Thonnet und Martin Verhoeven. Für Krings ist es wichtig, in Zeiten der Großen Koalition „die Konturen der CDU zu schärfen“ und damit wirbt er auch für eine starke MIT als Gegenpol. Dem Mittelstand in Goch will die MIT eine kraftvolle Stimme geben und an Sachthemen vor Ort mangelt es nach Ansicht des frisch gekürten Vorsitzenden auch nicht. Er spricht sofort das Thema Flughafen Weeze an: „Unser besonderes Anliegen ist es unter anderem, für den Fortbestand des



Kreisvorsitzender Alfons Tönnissen (Mitte links) und Eberhard Krings (Mitte rechts) freuen sich über die neue aktive MIT in Goch.

Flughafens Weeze zu kämpfen. Dies schafft die Basis für weitere Gewerbeansiedlungen in Goch und der Region.“ Dieses Rezept geht schon jetzt auf und ist Beweis, dass die Aktivität der Verbände vor Ort Schlüssel ist für eine mitgliederstarke und schlagkräftige MIT: Innerhalb weniger Wochen stieg die Mitgliederzahl in Goch von 5 auf 32.



## MIT Kreis Warendorf

### Appell für mehr Ausbildungsplätze

Auf Grund der angespannten Ausbildungssituation richteten Henning Siebert von der MIT Kreis Warendorf und Dr. Peter Paziorek, Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär, einen Appell an Unternehmen, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen. Zwei Firmen aus dem Kreis Warendorf folgten dem Aufruf und stellten weitere Auszubildende ein. Die Flair Modellbrillen Dr. Eugen Beck GmbH in Sünninghausen bildet bereits acht Auszubildende – bei 100 Mitarbeitern – aus. Das ausschließlich in Deutschland hochqualitative Brillen herstellende Unternehmen wird noch einen weiteren Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen. Seinen Dank dafür sprach Dr. Peter Paziorek Günter Fink, dem

Geschäftsführenden Gesellschafter von Flair, aus. Ebenso dankte er auch Christian Schmidt und Hans-Jürgen Zenk. Die Geschäftsführenden Gesellschafter von S&Z Verpackungen, die in diesem Jahr mit ihrer Firma den neuen Standort am Landhagen bezogen haben, werden noch einen dritten Auszubildenden einstellen. Bei 20 Mitarbeitern vorbildlich, befanden Paziorek und Siebert. Auch Dr. Peter Paziorek möchte ein Zeichen setzen. Der Bundestagsabgeordnete bietet einen Ausbildungsplatz zum Bürokaufmann in seinem Wahlkreisbüro an und rief die heimischen Unternehmen auf: „Bitte prüfen Sie in ihren Betrieben nach, was man tun kann.“



Von links: Günter Fink, Geschäftsführender Gesellschafter der Flair-Modellbrillen GmbH, sichert Dr. Peter Paziorek und Henning Siebert einen zusätzlichen Ausbildungsplatz zu.

## MIT Kreis Wesel

### „Restroom Singers“ bei der MIT Wesel



Kaffeetafel mit Musik bei der MIT.

Inzwischen ist die Niederrheinische Kaffeetafel der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Kreis Wesel zu einer Tradition geworden. Pünktlich im September jeden Jahres lädt der Kreisvorstand der MIT über die Stadtverbände seine Mitglieder zu einem kulturellen Event ein. Diesmal konnte der Schatzmeister der Vereinigung, Michael Darda, das „Vokalensemble der Polizei Duisburg – Die Restroom Singers“ für eine musikalische Darbietung der besonderen Art in das Hotel/Restaurant Tannenhäuschen gewinnen. Sehr weit reichend ist das Repertoire der aus neun Künstlern bestehenden Gesangsgruppe: ob Comedian Harmonists, Negro-Spiruals, irländische Volksweisen oder Gesangstücke der Black Föss, die Sänger haben es drauf und überzeugen durch ihre humoristische Art der Präsentation. Das konnten auch die rund 90 Mittelständler, die der Kreisvorsitzende der MIT, Dr. Ulrich Erens, begrüßen konnte, feststellen. Alle Teilnehmer waren sich einig: Es war ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, der auch Gelegenheit zu sehr persönlichen Gesprächen bot. Natürlich gibt es auch im nächsten Jahr wieder eine Niederrheinische Kaffeetafel. Über den Künstler wird noch geschwiegen.

## MIT Jüchen

### 1. Unternehmerstammtisch voller Erfolg

Der 1. Unternehmerstammtisch der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Jüchen stieß auf reges Interesse. Der Vorsitzende Thomas Welter machte den örtlichen Unternehmern sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung deutlich, dass die MIT als Möglichkeit der Unternehmer vor Ort begriffen werden müsse, ein Bindeglied zwischen Unternehmern sowie Politik und Verwaltung zu sein. Die Wirtschaft in Jüchen soll eine Stimme in und gegenüber der Politik erhalten. So erhofft sich der CDU-Fraktionsvorsitzende Michael Paschke, dass zukünftig durch den vermehrten Gedankenaustausch untereinander, die von den Unternehmern ausgehende Kompetenz zum Wohle der Gemein-

de und ihrer Wirtschaft effektiver eingebracht werden kann. Vier Stunden lang diskutierte man sachgerecht und ergebnisorientiert sodann in gemütlicher Runde über örtliche Wirtschaftsthemen. Es zeigte sich, wie viel Kreativität und Wille zum Engagement in den Unternehmern steckt. Zugleich wurden neue Geschäftskontakte geknüpft. Gelobt wurde ausdrücklich die seit ca. 2-3 Jahren festzustellende positive Entwicklung der Wirtschaftsförderung in der Gemeindeverwaltung, was den anwesenden Wirtschaftsförderer Jürgen Wolf sichtlich freute. Nach dem erfolgreichen Auftakt soll der „MIT-Unternehmerstammtisch“ als fester Programmpunkt etabliert werden.

## Personen/ Vorstände

### MIT trauert um Ulrich Panthöfer

Der Siegener Mittelständler Ulrich Panthöfer verstarb im Alter von 72 Jahren. Ilona Moll, Kreisvorsitzende der Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein, erinnerte an seinen großen Einsatz für den Mittelstand und für die MIT, für die er viele Jahre sich in verschiedenen Vorständen engagierte und die er auch einige Jahre als Vorsitzender leitete. Die MIT NRW sowie der Kreisverband gedenken ihres verstorbenen Mitgliedes.

## MIT Bezirk Ruhr

### Selbstbewusstes Ruhrgebiet statt Verlierermentalität

Nach dem erfolgreichen Diskussionsabend mit Wirtschaftsministerin Christa Thoben im letzten Jahr, luden der Perspektivkreis der MIT Ruhr (PKM) und die CDU Fraktion im Regionalverband Ruhr (RVR) zu einer weiteren gemeinsamen Veranstaltung ein. Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Sprecher der Geschäftsführung der Montan Grundstücksgesellschaft (MGG) referierte zum Thema „Alte Standorte – Neue Chancen – Flächenentwicklung im Ruhrgebiet“. Am Beispiel der ehemaligen Zeche Ewald in Herten verdeutlichte er eindrucksvoll modernes Brachflächenrecycling und ihre Bedeutung für den Strukturwandel im Ruhrgebiet.

Ferner gab er den zahlreich erschienenen kommunalen Mandatsträgern einen Überblick über aktuelle Projekte der MGG in der Region. Nachdrücklich setzt sich Noll für eine Umkehr der noch vorhandenen Verlierermentalität im Ruhrgebiet ein, die er als mentale Altlast kritisiert.

Obwohl das Flächenangebot groß ist und dadurch die Preise unter Druck stehen, sollten die Kommunen die Flächen nicht verschleudern. Für das Ruhrgebiet fordert der engagierte Ruhrgebietler, der durch die



Von links: Udo Reppin, stellv. Vorsitzender MIT Ruhr, Friedhelm Müller, Vorsitzender MIT Ruhr, Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Roland Mitschke, Fraktionsvorsitzender, Hans-Martin Schlebusch, stellv. Vorsitzender MIT Ruhr.

MGG jährlich 400 Hektar vermarktet, eine zentrale Vermarktung durch den RVR. Dazu muss das Ruhrgebiet zu einer Marke entwickelt werden mit einem Bekanntheitsgrad,

der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus reicht. Sein Appell „Wir haben nur eine Chance, wenn wir als Region auftreten“ fand ungeteilten Beifall.

## MIT Tönisvorst

### 25 Jahre Mittelstandsvereinigung Tönisvorst

In gediegenem Ambiente des Foyers des Internationalen Medikamentenhilfswerk action medeor trafen sich die Tönisvorster Mittelständler zur Feier ihres 25jährigen Jubiläums. Hauptgratulant war der Gastredner, der nordrhein-westfälische CDU-Generalsekretär Hendrik Wüst, der – selbst MIT-Mitglied



– sich über einen solch über lange Zeit sehr aktiven Verband freute. Mit Interesse verfolgten Generalsekretär und Gäste den Bericht eines Zeitzeugen, Wolf-Rüdiger Tödtmann, zu



Von links: Maik Giesen, Vorsitzender Volkmar Bix, Hendrik Wüst MdL, Christiane Tille und Jürgen Beyer.

den Anfängen der örtlichen MIT. Manch Lehrreiches über Motivation und Selbstbild einer Parteivereinigung kam da zu Tage und die Verwurzelung der MIT Tönisvorst in der CDU sowie ihr Einfluss auf die Kommunalpolitik über viele wichtige Persönlichkeiten und Bürgermeister aus ihren Reihen wurde deutlich.

Und für den CDU-General gab es auch viel zu lachen, verband die MIT doch ihr Jubiläum mit der traditionellen MIT-Sommernacht, bei der wieder einmal hochkarätige Kabarettisten auftraten.

## Daten/ Fakten

### Wie ist das mit Realeinkommen und Arbeitskosten?

Die Realeinkommen sind in den vergangenen Jahren gesunken. Dies kritisierte vor kurzem die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung. Doch dies ist nur ein selektiver Teil der Wahrheit, stellte nun das Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln fest.

Die Realen Nettoeinkommen pro Arbeitnehmer und pro Stunde sanken von 2004 auf 2005 erneut und reihen sich in die Stagnation oder das Absinken der vergangenen fünf Jahre ein. Die realen Arbeitskosten je Stunde und damit die Belastung der Unternehmen und Unternehmer stiegen aber erneut, wie seit 1995 kontinuierlich zu beobachten.

### Löhne und Gehälter: Mehr Geld pro Stunde

1995 = 100



Reale Arbeitskosten: Bruttolöhne und -gehälter plus Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen, preisbereinigt mit dem BIP-Deflator; reale Nettoeinkommen: preisbereinigt mit dem Verbraucherpreisindex

Quelle: IW Köln, Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt

Doch das Klagen der Gewerkschaften richtet sich gegen den falschen Adressaten. Feststellungen des IW: „Die nominalen Bruttolöhne sind seit 1995 inkl. Arbeitgeberanteil und Sozialversicherungsbeiträgen um fast 20% gestiegen. Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit der Beschäftigten hat sich binnen zehn Jahren um 100 Stunden verringert.“ Die Verteuerung der Arbeitskosten ist aber auch nicht in erster Linie Schuld des Staates.

Das IW sieht zwei Hauptbelastungen: Die Verteuerung der Importe und die Steigerung der Energiekosten.

### MIT Langenfeld

### MIT in Berlin – Lust und Frust

Die MIT Langenfeld bot auf ihrer diesjährigen Berlin-Reise wie üblich eine gelungene Mischung von Politik und Unterhaltung. Das neue Berlin, Potsdam und Schloss Sanssouci wurden erkundet. Abends wurde der Tag mit dem Besuch originaler Lokalitäten oder einer Revue im Friedrichstadtpalast abgerundet. Der Besuch im Reichstag leitete dann zum politischen Teil über. Die Mittelständler äußerten in deutlicher Form ihren Frust über die aktuelle Politik der schwarz-roten Regierung und deren Auswirkungen auf die mittelständischen Unternehmen. Der versprochene Richtungswechsel wurde beim Referenten von Michael Noll MdB angemahnt. Dieser konnte jedoch nur auf die Zwänge einer großen Koalition, auf den Unterschied zwischen Wollen und Können verweisen. Beim anschließenden Gespräch mit dem Hauptgeschäftsführer der Bundes-MIT, Hans-Dieter Lehnen, traf man zwar wieder auf einen Gleichgesinnten, fand aber aktuell kaum Möglichkeiten zu notwendigen Änderungen, z.B. beim Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das in den Betrieben eine Menge unnötige Bürokratie und Rechtsstreitigkeiten verursachen wird. Lehnen verwies darauf, dass die MIT mit ihrer Position ziemlich alleine steht und nur eine starke MIT mit vielen neuen Mitgliedern auch wirklich eine Chance hat, Veränderungen durchzusetzen. Dieser politische Extrakt war für die Langenfelder zwar ein deutlicher Wermutstropfen bei einer ansonsten perfekt verlaufenen Reise, spornet sie jedoch gleichzeitig an, weitere Mitsreiter für die gute Sache zu gewinnen.



Die MIT Langenfeld mit ihrem Vorsitzenden Hans-Dieter Clauser MDL auf dem Dach des Reichstages.

## MIT will die Richtung mitbestimmen



Man hat es niemals leicht mit einem Koalitionspartner, aber zugegebenermaßen hat man es mit Sozialdemokraten besonders schwer.

Dies zeigt sich jeden Tag in der Großen Koalition. Da kann man als CDU und MIT in NRW zufrieden sein, auch wenn der hiesige Koalitionspartner FDP im Bund mal mit der SPD flirtet, obwohl er inhaltlich meilenweit von den Vorstellungen der Sozialdemokraten weg ist. Betrachten wir das als öffentlichkeitswirksame Spielchen. Aber es zeigt auch deutlich, dass die FDP als Oppositionspartei gerne das ordnungspolitische Gewissen gibt, in der Regierungsverantwortung – mit welchem Partner auch immer – aber auch Kompromisse machen müssen. Da fragt man sich schon, ob heutige Worte gegenüber dem Mittelstand und spätere Taten dann noch zusammenpassen werden. Die MIT konzentriert sich lieber auf die Sachthemen und wirkt dort auf die CDU in NRW und im Bund ein, wo Falsches beschlossen zu werden droht. Wir wollen die Rich-

tung mitbestimmen. Nur dort wo die MIT ein starker Faktor ist, ist es möglich, den Kurs der CDU weiterhin auf Reformen und auf moderne Wirtschaftspolitik ausgerichtet zu belassen.

Ein Beispiel hierfür ist die aktuelle Debatte um die GEZ-Gebührenpflicht für internetfähige PCs und Handys. Die MIT wehrt sich gegen die drohende Abzocke der vielen kleinen und mittleren Unternehmen durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Staatsvertrag hin oder her, was dem Mittelstand schadet, muss verhindert werden. Schon auf unserer Landestagung haben wir unsere Position hierzu beschlossen. Auf dem CDU-Landesparteitag wurde er zum Beschluss der CDU NRW erhoben. Wir gehen davon aus, dass die Ministerpräsidenten, allen voran unser Ministerpräsident Jürgen Rüttgers hier zugunsten des Mittelstandes handeln wird. Aber nun ist das Thema da und es wird auch weitergehend diskutiert. Eine grundsätzliche Reform des Gebührenwesens sollte auf die Tagesordnung kommen und viele in Reihen der MIT sehen auch die Notwendigkeit, nachzufragen, ob nicht auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehprogramme aller Sparten und mit vielen Frequenzen überborden. Ist das nicht viel mehr als

Grundversorgung und neutrale Instanz zur Sicherung von Information und kulturellem Angebot für den Bürger? Viele fordern „Privat vor Staat“ auch für diesen Sektor, zumindest ein „Privat und Staat“ mit einer Reform zugunsten von mehr Wettbewerb auch für die Öffentlich-rechtlichen in diesem Markt. Auch die MIT wird dies diskutieren.

Und um politisch bewegen zu können, braucht die MIT wichtige Vertreter in den Parlamenten. Hier wurde die MIT in den vergangenen Wochen erneut gestärkt. MIT-Mitglied Hendrik Wüst wurde zum Generalsekretär der Partei gewählt. Mit Franz-Josef Knieps stellt die MIT den Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses, mit Lutz Lienenkämper ebenso den Wirtschaftspolitischen Sprecher der Fraktion und mit Thomas Jarzombek den Vorsitzenden der jungen Gruppe. Jens Petersen MdL rückt in den Wirtschaftsausschuss nach. Ihnen allen gratulieren wir zu den neuen Funktionen. Mit Ihnen haben wir gute Vertreter einer ordnungspolitischen Ausrichtung in wichtigen Funktionen im Landtag.

Klaus Gravemann,  
Landesgeschäftsführer

### Bei anderen gelesen...

Abtprimus Notker Wolf, in seinem Buch „**Worauf warten wir?**“, Rowohlt Verlag:

„Wenn ich gelegentlich nach Deutschland zurückkehre, kommt mir das Land wie ein großer Wartesaal vor, ein Wartesaal voller Warntafeln und Verbotsschilder, von denen das größte strengstens untersagt, bei Ankunft des Zuges den Bahnsteig zu betreten.“

### Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

**Redaktion:** Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag:** Mittelstands-Verlags-Gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

**Gesamtherstellung:** SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH & Co. KG, 53757 Sankt Augustin